



DER LITERATURKREIS ZEUTHEN LÄDT EIN:

Ort: Gemeindebibliothek Zeuthen, Dorfstraße 22
Zeit: immer 1. Montag im Monat, 19.00 Uhr

Kontakt: Bibliothek 033762 / 9 33 51 oder
K. Schneider 0152 02096906

Alle Literaturinteressierte können am ersten Montag im Monat an den abendlichen Literaturgesprächen teilnehmen oder nur zuhören.

Folgende Bücher wollen wir in den nächsten Monaten lesen und besprechen:

Mo., 4.12.2023 Jessica Durlacher „Die Stimme“, Diogenes Verlag 2022, 487 S.

Eine Somalierin wird Nanny in Zeldas Familie und entpuppt sich als phänomenale Sängerin. Ihr Name ist Amal. Zelda meldet sie bei der Talentshow ›Die Stimme‹ an. Nach einem glanzvollen Auftritt nimmt Amal vor laufender Kamera ihr Kopftuch ab. Dieser Akt der Befreiung hat Folgen. Zeldas Familie will Amal beschützen und gerät damit in einen Konflikt, der ihre Welt aus den Angeln hebt.

(in der Gemeindebibliothek vorhanden)

Mo., 8.1.2024 Bernhard Schlink „Die Enkelin“, Diogenes Verlag 2021, 367 S.

Birgit ist zu Kaspar in den Westen geflohen. Erst nach ihrem Tod entdeckt er, welchen Preis sie dafür bezahlt hat. Er spürt ihrem Geheimnis nach und seine Suche führt ihn zu einer völkischen Gemeinschaft auf dem Land – und zu einem jungen Mädchen, das in ihm den Großvater und in dem er die Enkelin sieht. Ihre Welten könnten nicht fremder sein. Er ringt um sie. Ein Roman zwischen Trauer und Hoffnung.

(in der Gemeindebibliothek vorhanden)

Mo., 5.2.2024 Eugen Ruge „Pompeji oder die fünf Reden des Jowna“, dtv 2023, 368 S.

Eine nuancierte Gesellschaftssatire, die zwar im historischen Pompeji angesiedelt ist und einige Monate vor dem Vulkanausbruch spielt, jedoch mit modernem Vokabular ausgestattet und mit zahlreichen Anspielungen auf die heutige Zeit versehen ist. Eine Art Parabel auf die politische Aktualität, eine Schilderung einer Zeit zwischen Dekadenz und „Endzeitbewusstsein“ und ein Spiegel der heutigen Gesellschaft.

(in der Gemeindebibliothek vorhanden)

Mo., 4.3.2024 Julian Barnes „Der Lärm der Zeit“, Kiepenheuer & Witsch 2017, 245 S.

Schostakowitsch fällt bei Stalin in Ungnade und entgeht durch Glück nur knapp der Säuberung. Doch was bedeutet es, keine Entscheidung frei treffen zu können und ist es verwerflich, sich der Macht zu beugen, um künstlerisch arbeiten zu können. In dem Roman wird das von Repressionen geprägte Leben von Schostakowitsch in meisterhafter Knappheit dargestellt, ein großartiger Künstlerroman, der die Frage der Integrität stellt und traurige Aktualität genießt.

(in der Gemeindebibliothek vorhanden)